

Anfrage: Korruption in der Demokratischen Republik Kongo mit Aarauer Beteiligung

Unter dem Titel «Congo Hold-Up» hat ein Recherchekollektiv um die Menschenrechtsorganisation Public Eye (ehemals Erklärung von Bern) am 24. November 2021 aufgedeckt, wie sich der ehemalige Präsident Joseph Kabila und seine Familie an einer Bank, der «unabhängigen Wahlkommission» der Demokratischen Republik Kongo sowie mehreren staatsnahen und privaten Unternehmen bereicherten und teilweise immer noch bereichern. Der Clan zieht Millionenbeträge aus dem mausarmen Land, während ein Grossteil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. So weit, so fern, könnte man meinen. Aber die Schweiz ist gleich mehrfach in den Skandal involviert, mit Beteiligung von Westschweizer Finanzinstituten und leider auch einer Aarauer Traditionsfirma.¹

2015 erhielt die Sicherheitstechnik-Firma Gemalto, die unter anderem die Schweizer Identitätskarten herstellt (bis kurz zuvor noch Trüb, seit 2019 Teil des Rüstungskonzerns Thales Group), einen Auftrag von CENI, der «unabhängigen Wahlkommission» der Demokratischen Republik Kongo, die damals von Kabilas Gewährsmännern kontrolliert wurde. Es ging um die Anschaffung von über 22'000 biometrischen Kits im Wert von 47 Millionen Franken, mit denen mehrere junge Jahrgänge von Kongoles:innen als Wähler:innen registriert werden sollten. Die Verträge wurden unter anderem am Firmensitz in Aarau ausgehandelt. Dabei kam es zu derart offensichtlichen Unregelmässigkeiten, dass die Verantwortlichen bei Gemalto unmöglich geglaubt haben konnten, dass alles mit rechten Dingen zugehe. Die kongolesische Partnerfirma wurde mit einer frisch gegründeten Briefkastenfirma ausgewechselt, über die dann mehrere Millionen an einen dubiosen französischen Berater abflossen. Aus der «Congo Hold-Up»-Recherche wird klar, dass Gemalto zwar nicht direkt in die Korruption involviert war, aber den Auftrag trotz dem korrupten Ruf der Kabila-Regierung aktiv gesucht hatte und trotz klar sichtbarer Unregelmässigkeiten nie die zuständigen Strafverfolgungsbehörden informiert hat. Zudem liegt der begründete Verdacht nahe, dass in Aarau Vorverhandlungen stattfanden, die bei einer öffentlichen Ausschreibung – auch nach kongolesischem Recht – verboten sind. Dass die Firma inzwischen von der französischen Thales Group übernommen wurde, macht die Sache auch nicht besser. Thales betreibt nicht nur mit allen möglichen korrupten Regimes Geschäfte; dem Konzern selbst wurden auch schon mehrere Fälle von aktiver Korruption nachgewiesen. Dies unter anderem in Südafrika², Taiwan³ und mehreren weiteren Ländern, was dem Konzern auch schon mal eine einjährige Sperre für die Teilnahme an Weltbank-finanzierten Projekten einbrachte.⁴

Gemalto/Thales ist in ihrer Branche übrigens keineswegs ein Sonderfall. Ihre von Geheimniskrämerei geprägten Geschäfte und Produkte, ihr zunehmendes Aufgehen in der Rüstungsbranche und ihre intransparenten Preise machen die Sicherheitstechnik-Branche generell anfällig für Korruption und Spionage.

¹ www.publiceye.ch/de/themen/korruption/congo-hold-up/die-schweiz-als-hinterzimmer-der-kongolesischen-wahlintrigen

² www.tagesanzeiger.ch/zuma-will-die-verbrehen-seiner-amtszeit-nicht-aufklaeren-682596545479

³ www.handelszeitung.ch/unternehmen/fregatten-skandal-thales-muss-definitiv-zahlen

⁴ www.helsinkitimes.fi/finland/finland-news/domestic/16445-finnish-passports-and-ids-are-now-made-by-a-scandal-ridden-weapons-manufacturer.html

Dass Aarau aus einem solchen Grund in die Schlagzeilen kommt, beunruhigt uns. Wir würden gerne Folgendes erfahren:

1. Betrachtet der Stadtrat die Verwicklung von Aarauer Firmen in Korruption im Ausland als Reputationsrisiko für die Stadt Aarau?
2. Fördert(e) die Aarauer Wirtschaftsförderung die Firma Gemalto/Thales als Teil ihres Cleantech-Clusters oder in einem vergangenen Projekt?
3. Ist Sicherheitstechnik eine jener Branchen, aus denen die Stadt aktiv neue Unternehmen anzusiedeln versucht? Falls ja: Wird diese Strategie nun aufgrund von «Congo Hold-Up» angepasst?

Besten Dank für die Beantwortung.

Daniel Ballmer, GRÜNE Aarau

Nora Riss, SP Aarau